

Abschiedssymposium für Fr. Dr. Liselott Ruf, Kinderspital Basel

Vortrag vom 8.5.99 über

Erwachsene POS-Kinder

—
U. Davatz

I. Einleitung

POS-Kinder zeichnen sich aus durch grenzüberschreitendes Denken und Verhalten, sie sind schlecht im Regellernen und überfordern dadurch häufig ihr Umfeld. POS-Kinder können sich somit zu Erfindern, eigenwilligen Persönlichkeiten, Schizophrenen, Drogensüchtigen, Delinquenten oder auch zu erfolgreichen Politikern entwickeln. Obwohl man sagt, dass POS wachse sich aus, sind POS-Kinder als Erwachsene in der Regel nicht einfach ganz normale, durchschnittliche Erwachsene.

II. POS-Kind und Schizophrenie (Hypothese)

- Unter den Schizophrenen findet man viele POS-Kinder.
- Das POS-Kind zieht durch seine Verhaltensauffälligkeit, seine Impulsivität, seine Aufmerksamkeitsstörung häufig sehr viel negative Aufmerksamkeit auf sich von seiten seiner Erzieher.
- Diese negative Aufmerksamkeit des Umfeldes geht einher mit einer erhöhten negativen Emotionalität.
- Diese erhöhte negative Emotionalität bringt erhöhten emotionalen Stress mit sich über Jahre hinweg, was schlussendlich zu einer Reizüberflutung des Gehirns führt, welche in einem schizophrenen Schub enden kann. (Vergleich mit Studie über high EE und Rückfallgefahr bei Schizophrenie)
- In der akuten schizophrenen Episode ist die Handschrift häufig wie die eines Legasthenikers, das abstrakte Denken ist weg und die erhöhte Reizbarkeit und mangelnde Impulskontrolle ist wie bei einem POS-Kind.
- Sind im Umfeld noch latente oder gar offensichtliche elterliche Konflikte vorhanden, so ist das POS-Kind häufig der Anziehungspunkt oder Blitzableiter dieser Konflikte und wird somit zum Aktraktor erhöhter negativer Emotionalität

lität, was wiederum zur Überreizung führt und ebenfalls in die Psychose einmünden kann.

- Das vermehrte Üben bei Lernstörungen kann bei Misserfolg oder zu lang-samen Erfolg und ungeduldigen „Lehrern-Eltern“ ebenfalls zur emotionellen Überreizung führen und zur psychischen Dekompensation. (Beispiel und Studie)

Folgerung:

Eltern und Lehrer von POS-Kindern sollten aus diesem Grunde darin unter-stützt und beraten werden, damit sie möglichst keine negative emotionelle Überfokussierung auf ihr POS-Kind machen, um eine solche Entwicklung zu verhindern. Falls es dennoch passiert, kann auch dann noch mit der emotio-nellen Defokussierung begonnen werden. (Beispiel UR.)

III. Drogensüchtige erwachsene POS-Kinder

- POS-Kinder sind häufig Zappelphilippe und müssen deshalb auch Ritalin nehmen.
- In der Pubertät bieten sich dann zusätzlich die Drogen an, die sie als Selbstmedikation für ihre Unruhe nehmen können.
- Über den Drogenkonsum beruhigen sie sich selbst und fühlen sich gleich-zeitig integrierter in ihrer „peer group“.
- Manche Eltern beobachten auch, dass ihre Kinder besser auszuhalten sind, quasi sozialer sind, wenn sie Hasch konsumiert haben. Deshalb ist man dann nicht so sehr gegen diesen Haschkonsum.
- Viele POS-Kinder markieren auch ihre Aussenseiterposition, ihr Randgrup-pendasein durch den Drogenkonsum. Sie fühlen sich dadurch einer Gruppe zugehörig und nicht mehr so isoliert.
- Der Konsum von Haschisch, Ecstasy und LSD kann bei POS-Kindern aber auch leichter zu einem schizophrenen Schub führen.
- Über den Drogenkonsum tritt der Leistungsausfall, die Teilleistungsstörung in den Hintergrund, da Leistung gar nicht mehr gefragt ist, sondern nur Ge-nuss und man geradezu herunterschaut auf Leistung.

Folgerung:

Damit POS-Kinder nicht zu Drogensüchtigen werden, sollte man ihr unangepasstes Verhalten besser tolerieren, ihnen eine lange Leine lassen und fünf grad sein lassen. Angepasstheit ist kein gutes Erziehungsrezept für POS-Kinder.

IV. POS-Kinder als Delinquente

- Da POS-Kinder zu Grenzüberschreitungen neigen, werden sie häufig zu Opfern von sehr viel strafender Erziehung. Man versucht sie über Bestrafung zum korrekten Verhalten zu bringen.
- Ein Mensch hält aber nur ein gewisses Mass an Strafe aus und dann wird er auf einmal immun, bricht aus und setzt sich über alle Strafen hinweg. Die Strafe hat als abschreckendes Mittel ihre Wirkung verloren.
- Wenn POS-Kinder dann noch eine starke Impulsivität haben und ihren emotionellen Druck nach aussen abreagieren, dann können sie zu delinquenten Handlungen neigen.
- Unter Sträflingen findet man sehr viele „POS-Kinder“.
- Versucht man sie mit weiterer Strafe im Erwachsenenalter auf den rechten Weg zu bringen, bewirkt das meist nur das Gegenteil, sie brechen noch mehr aus.

Folgerung:

Bei POS-Kindern sollte man vorsichtig sein mit Strafe als Haupterziehungsmethode, man zwingt sie sonst dazu, aus dem Sozialverband auszubrechen und ihre eigenen Regeln zu machen.

V. POS-Kinder als Erfinder und imposante Persönlichkeiten

- Da POS-Kinder die Fähigkeit haben, Grenzen zu überschreiten bzw. Regeln weniger gut lernen, haben sie auch die Fähigkeit, gedanklich und auch handlungsmässig neue Wege zu gehen.
- POS-Kinder können als Erwachsene sehr kreative, eigenwillige und auch unternehmerische Menschen sein.
- Sie müssen sich nicht so sehr an die Norm halten und kommen deshalb leichter auf neue kreative Ideen.
- Einstein ist das Beispiel eines POS-Kindes.

Folgerung:

Damit POS-Kinder zu Erfindern werden, darf man sie nicht zu sehr in die Norm pressen.

VI. Das POS-Kind als erfolgreicher Politiker

- Da POS-Kinder gewohnt sind im Rergen zu stehen, d.h. Aussenseiter zu sein, sind sie in der Lage unangenehme soziale Situationen auszuhalten.
- Diese Erfahrung befähigt sie dazu, auch politischen Widerstand auszuhalten.
- Sind sie genügend überzeugt von einer Idee, können sie diese auf politischer Ebene auch gegen Widerstand durchsetzen, was eine wichtige Qualität für einen erfolgreichen Politiker ist.
- Churchill soll ein POS-Kind gewesen sein.

Folgerung:

Damit POS-Kinder zu erfolgreichen Politikern werden, muss man sie sich auch ab und zu durchsetzen lassen, darf ihnen aber auch nicht immer nachgeben, damit sie gegen Widerstand kämpfen lernen.

Auch unter Ärzten, Juristen und Managern finden sich einige erwachsene POS-Kinder, die recht erfolgreich sind. POS-Kinder haben also durchaus Chancen im Leben.

Da/kv/hh